

Schlesische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Sektion der 3. Internationale

Mit den Gratisbeilagen:

„Der Rote Stern“, „Der Kommunistische Gewerkschaftler“, „Rote Hilfe“
„Die Kommunistin“, „Der Genossenschaftler“, „Tribüne“, „Der Jungprolet“

Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

erschienen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis wöchentlich 0,40 RM, monatlich 1,20 RM, Einzel-
nummer 10 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 2,20 RM, unter-
Breitband 2,50 RM. — Anzeigenpreis: Die 10 Spaltenbreite
meistens oder deren Raum 12 Pf., Vereinzelt u. Veranlassungen
Anzeigen 8 Pf. Kleinaussagen: Die 5 Spaltenbreite 10 Pf., unter-
oder deren Raum im Text 7 Pf. U. S. W. (Gesamtwert 100 Pf.)

Verlagsanstalt: Arbeiter-Zeitung, Cottbus, Große Straße 11
Cottbus, Tel. 1927, Telephon Cottbus 1927
Cottbus, Tel. 1927, Telephon Cottbus 1927
Cottbus, Tel. 1927, Telephon Cottbus 1927
Cottbus, Tel. 1927, Telephon Cottbus 1927
Cottbus, Tel. 1927, Telephon Cottbus 1927
Cottbus, Tel. 1927, Telephon Cottbus 1927

Glücksweihnacht für die schlesischen Kinder!

Aber die Hohenzollern fordern in Schlessien 40 Besitzungen mit 200000 Morgen

Breslau, 19. Dezember.

Nur wenige Tage noch, und die deutsche Bourgeoisie wird das „Fest der Liebe“ feiern. In ihren Zeitungen läßt sie sich große Artikel über Weihnachtsgeschenke, über die Kunst des Schenkens und ähnliches schreiben.

Für die Arbeitermassen, für die Schaffenden im Betrieb und Büro dagegen steht eine schlimme Hungerweihnacht vor der Tür. Not und Elend werden die Feiertagsgäste in den engen, überfüllten Wohnungen sein. In der letzten Woche ist die Arbeitslosigkeit allein in Niederschlessien von 45000 auf 54000 gestiegen. Die wahre Zahl der niederschlessischen Erwerbslosen dürfte bei 100000 liegen. Und an den im Betrieb Verbliebenen ist bereits das Unternehmerprogramm der „Spar-samkeit“ — in der Lohnzahlung mit Erfolg durchgeführt worden. Schlessien genießt den traurigen Ruhm, selbst im Dawe-deutschland den Elendsrekord in bezug auf Löhne und Kurzarbeit zu schlagen. Aus der Textilindustrie werden Wochenlöhne bei voller Arbeitszeit von vier, sieben, zehn und fünfzehn Mark gemeldet. Der Waldenburger Rumpel schuftet sich für 4 Mark Tageslohn zu Tode. Und im benachbarten Neurode erhält der Bergarbeiter noch 15 Prozent weniger. Nicht viel besser sind die Lohnverhältnisse in Oberschlessien und der mittelschlessischen Metallindustrie. Nur weiter so und unter den „überflüssigen“ Arbeitskräften wird der Elendsstod seine grausige Auswahl halten.

Die ersten Opfer dieser Wirkungen der Davesonne sind die schlesischen Kinder. Von bürgerlicher, zum Teil antimäthlicher Seite werden darüber folgende erschütternde Zahlen bekanntgegeben:

In Landeshut kamen in der städtischen Altstadt-schule während zum Unterricht 101 Kinder, 37 Kinder erhalten nicht regelmäßig warmes Mittagbrot, 20 Kinder besitzen nur ein Hemd, 291 Kinder nur ein Paar Schuhe, 30 Kinder haben nur 1 Paar Fußspantoffeln an Stelle der Schuhe. Warmes Unterzeug fehlt 121 Kindern, 190 Kinder haben keinen Mantel, 334 Kinder schlafen nicht im eigenen Bett. Davon schlafen 28 mit dem Vater, 79 mit der Mutter, 223 mit Geschwister, 3 mit fremden Personen zusammen, 2 Kinder haben als Schlafstätte ein Sofa, 22 Kinder fehlten im Monat November wegen Mangel an Schuhwerk, 4 Kinder infolge von Schwächzuständen, die durch schlechte Ernährung bedingt sind.

Im Kr. Sagan hatten 52,6 Proz. kein eigenes Bett in Teils hatten von 351 Kleinkindern 156 kein eigenes Bett, 15 keine Bettwäsche, 30 nur einmal Bettwäsche, 23 nur ein Hemd, 24 nur ein Paar Strümpfe, 80 nur ein Paar Schuhe.

In Hindenburg besaßen 60 Proz. der Kleinkinder kein eigenes Bett, 8 Prozent waren ungenügend bekleidet. In der Stadt Schweidnitz wohnten von 268 Kleinkindern 37 mit fünf und mehr Personen in einem Wohnraum, 30 teilten das Bett mit andern Kindern, 56 mit Erwachsenen, 3 schliefen überhaupt nicht im Bett, 3 besaßen keine Bettwäsche, 33 nur einmal, 15 hatten nur ein Hemd, 28 ein Paar Strümpfe, 2 keine Strümpfe.

Im Kr. Schweidnitz wohnten von 616 Kleinkindern 66 mit fünf oder mehr Personen in einem Zimmer, 167 schliefen mit andern Kindern, 120 mit Erwachsenen zusammen, fünf überhaupt nicht im Bett, 12 hatten keine Bettwäsche, 111 solche nur einmal, 59 Kleinkinder besaßen nur ein Hemd, fünf keine, 76 nur ein Paar Strümpfe, 50 Kleinkinder erhielten dort kein warmes Mittagessen, sechs überhaupt kein Mittagessen.

Und wie in diesen Kreisen, so in ganz Schlessien. Von Tag zu Tag verschlechtern sich mit der wachsenden Arbeitslosigkeit die Verhältnisse. Keine Stimme erhebt sich für die hungernden Kinder! Ganz vereinzelt, lauwarme „Wohltätigkeit“ scharrt ein paar Großen zusammen, die nur einem Bruchteil der Hungernden zugute kommen und die keines Kindes Auge aufleuchten lassen werden.

Weihnachtsgeschenke für die Hohenzollern

Kann dem Kinderelend gesteuert werden? Wir sehen schon die bedenkenreichen Meinungen der Ministerialräte und kommunalen Wohltätigkeitsbevollmächtigten, wir sehen die ungeheuersten Taten der Besitzenden, wenn wir diese Frage aufwerfen. Sie werden uns alle von der schrecklichen Finanzlage erzählen, von der „deutschen Armut“ und daß es notwendig sei, die soziale Fürsorge noch mehr abzubauen. Und die fortschrittlichen sozialdemokratischen Parteien und Gewerkschaftsführer werden uns gewiß versichern, daß alles „menschenmöglich“ getan worden sei.

Das ist nicht wahr! Die schlesische Bevölkerung braucht Hohn ein wenig Umschau zu halten, um sofort einen Weg zur Abhilfe des Kinderelends zu entdecken. Da sind die famosen Forderungen der Hohenzollern, die in ganz

Deutschland Empörung der Volksmassen hervorgerufen haben. Der fruchtbare schlesische Boden hat sich von jeher der besonderen Vorliebe dieses Raub- und Mordgeschlechtes erfreut. Nach 215 000 Morgen Land und fast 40 Besitzungen streckt das ehemals gekrönte Gefindel seine Finger aus. Bereits ist ihnen auf Vergleichs- und auf gerichtlichem Wege aus Schlessien zugeeignet worden:

Die Herrschaften Camenz, Seitzberg und Schnellentein sowie das Rittergut Schönau bei Landeb (bestehend aus vier Oberförstereien, zwei Domänen, einem Elektrizitätswerk, einer Holzschleife, 7 Pachtgütern, 2 Mühlen, vier Gasthäusern, einer Schweißerei und kleineren Parzellenpachten), ferner das Gut Thornau im Kreise Glogau und das Gut Thauer im Kreise Steinau — insgesamt 85 000 Morgen.

Weiteres Steigen der Erwerbslosigkeit! 41 Prozent in 14 Tagen

(Eig. Drahtb.) Berlin, 19. Dezember.

In der Zeit vom 16.—30. November ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge von 473 000 auf 664 000 gestiegen. Im einzelnen hat sich die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 432 000 auf 619 000, die der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 41 000 auf 59 000 erhöht. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsbedürftige Angehörige von Hauptunterstützungsempfängern) ist von 572 500 auf 819 500 gestiegen.

Vom Tage

Im Bezirk Hörde bei Dortmund hat sich in der vergangenen Woche die Zahl der Erwerbslosen von 11 000 auf 14 000 erhöht. Das ist die Hälfte der gesamten Arbeiterschaft.

Die Stimmensche U.G.V., deren Aktien von dem edlen Arbeiterfreund Dr. Edmund Stinnes bekanntlich seiner Arbeiterschaft „geschenkt“ wurden, wird heute stillgelegt.

Die Kölner Stadtverwaltung genehmigte für die Erwerbslosen 50 000 Mark, für die Lebensspende anstatt der vorgeschlagenen 10 000 Mark nur 3000 Mark.

Für den Lohnstreik im Bankgewerbe ist der Unterstaatssekretär a. D. Dr. Müller zum Schlichter bestellt worden.

Reichspräsident Hindenburg soll angeblich beabsichtigen, Anfang Januar Luther mit der Bildung eines Kabinetts der Mitte zu beauftragen.

Der Novemberausweis des Reichsfinanzministeriums meldet: Massenleereingänge, Lohn- und indirekte Steuern 404 Millionen, wonit die Voranschläge bereits um 582 Millionen überschritten sind, während die Beihilfen 14 Millionen weniger ergaben.

Die Preussische Regierung gibt zu dem Standlosen Horiman-Abkommen von Giesches Erben bekannt, daß nunmehr „gründlich“ eine Einigung erzielt worden sei, während noch „gewisse Schwierigkeiten“ beständen. Geschwäg!

Der frühere Rittergutsbesitzer Wilhelm Chorus aus Trebnitz, Angestellter des Reichsverbandes Vaterländischer Verbände, wurde wegen Unterschlagung von eingekauften Mitgliedsgebühren zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Rheinbrücke bei Wesel ist von der belgischen Besatzung geräumt worden.

Im thüringischen Landtag wurde ein Nichtanerkennungsentwurf der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen die thüringische Regierung abgelehnt.

Genosse Löffelstein ist gestern, von Paris kommend, in Berlin eingetroffen. Zum Völkerverband erklärte er, die Sowjetregierung könne sich einem Mehrheitsbeschluß kapitalistischer Staaten nicht fügen.

In Paris hat die sogenannte Luftfahrerkonferenz, die sich mit der Regelung der Luftverkehrsverhältnisse befaßt, begonnen.

Im tschechischen Parlament kam es zwischen den Sozialisten und deutschen Abgeordneten einerseits und den tschechischen Abgeordneten andererseits zu einem waffenstillständigen und Ehrfelgenessen.

Aber damit ist der Appetit der Hohenzollern noch nicht gestillt. Sie fordern ferner folgende Besitzungen:

- Herrschaft Dels
- Gut Gramschütz, Kr. Glogau
- Gut Siemhlen, Kr. Glogau
- Gut Obilich, Kreis Glogau
- Gut Töppersdorf, Kr. Glogau
- Oberförsterei Töppersdorf, Kreis Glogau
- Gut Al. Bogisch, Kreis Glogau
- Rittergüter Delle, Ufersdorf und Teichau, Kreis Striegau
- Gut Fürstenaue, Kreis Neumarkt
- Gut Rothlärben bei Breslau
- Herrschaft Siegenberg und Schirne, Kreis Bunzlau
- Gut Oberthomaswaldau, Kreis Bunzlau
- Oberförsterei Schmiedeburg, Kreis Hirschberg
- Herrschaft Rarmuntau, Kreis Rosenberg O.-S.

Insgesamt weitere 130 000 Morgen

Das sind, einmal oberflächlich festgestellt, über 40 groß und kleine Besitzungen, die neben dem Kaufwert auch noch bedeutende Erträge abwerfen.

Wieviel verelendete, schlesische Kinder konnten auf diesen 40 Besitzungen untergebracht und von den Goldmillionen, die die fürstlichen Nichtstuer erhalten, ernährt und gekleidet werden? Gar nicht zu reden von den Kleinbauern, den Siedlern und Pächtern, denen ein Gebiet von der Größe eines Sechstels Oberschlessiens entzogen wird. Und wenn wir daran denken, daß es ja nicht die Hohenzollern allein sind, daß auch die übrigen Großgrundbesitzer, die Gentesl-Donnersmard, Fürster Pleß und Grafen Schaffgotsch, von Nichthofen usw. riesige Besitzungen haben, dann wird niemand mehr daran zweifeln, daß hier die Möglichkeit bestünde, einem großen Teil der verelendeten Kinder Unterkunft und Nahrung zu geben.

Wie Rußland seinen Kindern hal

Aber wir leben ja in der Deutschen Republik, leben unter der Präsidentschaft Hindenburgs und der — vorläufig verlängerten — Herrschaft der Luther-Regierung, leben unter einer Schatzkammerregierung, dem die Sozialdemokratie auf dem Rat das Dasein verlängert hat. Diese Republik hat nichts für ihre sterbenden Kinder übrig!

Nur ein Staat der Welt weiß, was er den Schwachen und Unmündigen schuldig ist: das Arbeiter- und Bauern-Rußland. Zahllose Berichterstatter, deutsche Professoren, Arbeiterdelegationen aus der ganzen Welt haben in den letzten Monaten mit Begeisterung von dem Eindruck berichtet, den die zu Kinderheimen umgebauten russischen Fürstenschlösser, Bourgeoisvillen und Herrenhäuser auf sie machten. Gibt es einen, der diese Tatsache zu bestreiten wagt? Nein, niemand kann leugnen, daß die Sowjetrepublik sich in vorbildlicher Weise um das Wohl und Wehe ihrer Kinder kümmert.

Das sollte der schlesischen Bevölkerung zu denken geben. Jahrzehntlang hat sie sich mit dem Gekrönten von den „russischen Zuständen“ irreführen lassen. In Wirklichkeit würden die russischen Kinder nur mit Entsetzen auf die „deutschen Zustände“ herabsehen, wenn sie beobachten könnten, wie ihre Altersgenossen in Deutschland eine Jugend voll Hunger, Not, Entbehrung, Schmutz und Zurücksetzung erleben müssen.

Was tun?

Die schlesischen Werttätigen, die Erwerbslosen sowohl, wie die noch im Hungerfront stehenden, haben also gar keinen Anlaß, sich einem sentimentalischen Weihnachtszauber hinzugeben. Und wenn sie auch die letzten Pfennige zusammengespart haben um nicht ganz mit leeren Händen dazustehen, so wird doch hinter dem „Feiertag“ der Hunger um so höllischer mit unerbittlicher grinsen.

Nur eine kleine Clique in Deutschland wird befreitigt Weihnachten feiern können. Zu ihnen gehört das Fürstengeschlecht, gehören vor allen Dingen die Hohenzollern, denen die dankbare deutsche Republik hunderttausende Morgen, hunderte Besitzungen und bare, klingende Goldmillionen unter den Weihnachtsbaum gelegt hat. Dagegen muß das deutsche Volk seine Stimme erheben. Der Mastenturm eines Volkenscheißers muß Protest gegen diese schreiende, auch den Blinden aufdrückende Ungerechtigkeit, erheben. Keinen Pfennig, keinen Morgen, kein Besitztum den Fürsten! Alles den hungernden Volksmassen, alles ihren verelendeten Kindern!

**Gegen Hungerunruhen — Belagerungs-
zustand**

(Eig. Draht.) Berlin, 19. Dezember.

Zu den Meldungen über die Besprechungen des Reichswehr-
ministeriums über die geplante Verhängung des Ausnahmezustandes
meldet heute die „Völkische Zeitung“ folgendes:

Im Reichsministerium des Innern, das gegenwärtig vom We-
hrminister verwaltet wird, haben tatsächlich Erwägungen
über die Verhängung des Ausnahmezustandes im
Falle auftretender Unruhen geschwebt. Das Reichs-
ministerium des Innern hat sich auf Anregung des Reichswehrminis-
ters für öffentliche Ordnung, Oberst Kuentzler, mit den Landes-
regierungen darüber in Verbindung gesetzt. Die Wehrliche Re-
gierung hat, als die für Ruhe und Ordnung im größten Lande des
deutschen Reiches verantwortliche, eine durchaus ablehnende Antwort
erteilt. Das Reichsministerium des Innern hat daraufhin den Plan
fallen lassen.

Dieses Dementi ist so schlau, daß selbst die „Völkische“ unter der
Ueberfahrt „Gehier für Ausnahmezustand“ nur von
„Übertrieben“ Gerüchten sprechen kann.

Entlassungen und Stilllegungen

(Eig. Draht.) Berlin, 19. Dezember.

Die Rheinischen Stahlwerke in Elden haben die
Arbeitszeit in der Abteilung Feinerei 1 auf 66 Stunden
wöchentlich verlängert und gleichzeitig den Lohn um 35 Pro-
zent gestulzt.

Die Reichard Werke in Hamburg haben ihre Gesell-
schaftsbesetzung von 2300 Mann, darunter 1500 Arbeiterinnen, zum
19. Dezember gekündigt, da das Werk stillgelegt wird.

Die Silberwerke haben am 15. Dezember 1000 Ar-
beitern die Entlassung zugestimmt.

Das Borsch-Lichtwerk in Feuerbach hat zum 9. Jan.
1000 Mann keine Besetzung gekündigt. Das Borsch-Findlerwerk
und das Borsch-Metallwerk haben ebenfalls je 100 Ar-
beitern die Kündigung zugestimmt.

Die Firma Böttger und Höfner in Frankfurt a. M.
hat 500 Arbeiter entlassen.

Die Sellstedter Kupfer- und Messingwerke
legen Ende Dezember ihren Betrieb still. 1000 Mann werden
dadurch arbeitslos.

Tagtäglich fliegen Tausende von Arbeitern auf das
Straßenpflaster. Die Gewerkschaftsbürokratie unternimmt nichts,
um dem provokatorischen Vorgehen der Unternehmer Einhalt
zu gebieten. Die Arbeiterklasse muß den härtesten Druck auf
die Gewerkschaften ausüben, damit diese Maßnahmen trifft,
zur Verhinderung weiterer Betriebsstilllegungen und Massen-
entlassungen.

**Die Breslauer rättslichen Arbeiter sollen weiter
hungern**

Breslau, 19. Dezember.

Der Magistrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die
von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Wirtschaftss-
bedürfnisse für Arbeiter und Angestellte abzulehnen.

Keine Winterbeihilfe für Reichs- und Staatsarbeiter

(Eig. Draht.) Berlin, 19. Dezember.

Die am 17. Dezember im Reichsfinanzministerium statt-
gefundenen Verhandlungen über die Auszahlung einer Winter-
beihilfe für die Reichs- und Staatsarbeiter sind ergebnis-
los verlaufen. Die Vertreter der Regierung erklärten,
daß es eine „Unmöglichkeit“ sei, auch nur einen Pfennig zur
Winterbeihilfe oder Lohnerrhöhung auszugeben.

20 Millionen für die Glasindustrie!

(Eig. Draht.) Berlin, 19. Dezember.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages beantragte die
Glasindustrie die Ueberlassung eines Kredites
von 20 Millionen Mark. Da selbstverständlich der

Kredit niemals zurückgezahlt wird, handelt es sich um
ein glattes Geschenk der Regierung an die Glasindustrie,
die in den letzten Jahren ungeheuerliche Profite eingeheimst
hat. Der Antrag erreichte selbst bei einem Teil der Bürgerlichen
Mißbilligung. Die Vertreter der Landwirtschaft erklärten,
von diesem neuen Geschenk keinen Nutzen zu haben und lehnten
deshalb den Antrag ab. Die Kommunisten verlangten statt
dessen Kredite an die notleidenden Klein- und Mittelbauern.
Infolge der energischen Befürwortung der Regierung wurde
schließlich der Haushaltsausschuß gegen die AFD-Stimmen
den Antrag der Glasindustrie an.

**Seben Milliarden Fronts Reichsbahn-
überflüsse an Frankreich?**

(Eig. Draht.) Paris, 19. Dezember.

Der „Matin“ berichtet über Verhandlungen der fran-
zösischen mit der amerikanischen Regierung, welche die
vermehrte Ausgabe der deutschen Dawes-Eisenbahn-Obligationen be-
zwecken. Damit würde Deutschland
etwa 10 Milliarden Papierfranken an Frankreich
auf das Reparationskonto leisten. Die Reichsbahn sei im Ausfluß
und habe nach dem letzten Ausweis 500 Millionen Einnahmen. Sie
könne also die Lasten leicht tragen. Die Reichsregierung wisse, daß über
die Rheinlande viel leichter diskutiert werden könne, wenn sie sich von
dieser Summe befreie! Schacht habe den diesbezüglichen Verhand-
lungen bereits zugestimmt.

Die famosen „Luzerner, Rüdwitzungen“ bestehen also darin, daß die
Eisenbahner in Form verkürzter Löhne und Gehälter und verlängerter
Arbeitszeit das ganze wertvolle Volk in Form erhöhter Eisenbahn-
tarife den französischen Kapitalisten aus der Inflation herauszählen
dürfen, damit die Rheinlande frei werden für die deutsche Besetzung und
den geplanten Belagerungsstaat.

Berschleppung der Eisenbahnerlohnverhandlungen!

(Eig. Draht.) Berlin, 19. Dezember.

Das Reichsarbeitsministerium teilt mit, daß im Lohnstreit der
Eisenbahner noch kein Schlichter ernannt ist. Die Gewerkschaften
teilen mit, daß die Eisenbahner in zahlreichen Protesttelegrammen gegen
die Absicht der Verschleppung über Weihnachten hinaus
energisch Front machen.

70 Millionen Monatsüberschuß der Reichsbahn

Berlin, 19. Dezember. Aus dem Ausweis der Deutschen Reichs-
bahngesellschaft für November ist u. a. folgendes zu entnehmen:
Nach den vorläufigen Ergebnissen wurden an gedeckten Wagen 241 000,
an offenen Wagen 180 000, zusammen also 421 000 weniger als im
Oktober gestellt. Infolge der guten Ernte wurden im November
296 800 Wagen, im Oktober 255 400 verfrachtet. Der Personenverkehr
war schwach. Die Betriebsentwicklung im September und Oktober ist
gelenzichnet durch folgende Zahlen: Geleistete Zugkilometer im Ok-
tober: 47 559 000, im September: 46 537 000. Die Betriebsergeb-
nisse zeigen im Oktober folgendes Bild: Einnahmen 40 400 900
Reichsmark, Ausgaben, einschl. der außerordent-
lichen für verübende Anlagen, 33 895 000. Der Gesamt-
personalbestand betrug Ende Oktober d. Js. 732 000 Köpfe, gegen
730 873 im Vormonat. Die Aushilfs- und Zeitarbeiter haben um
7897 Köpfe zugenommen, die ständigen Köpfe aber um 6770 ab-
genommen.

**Das Urteil im Waidenburger Stadt-
bankrott**

Waidenburg, 19. Dezember.

Gegen Käthe wegen fortgesetzter Untreue, schwerer Unzucht-
sünden in drei Fällen mit Täuschung mit Betrug, mit passiver Be-
schulung, Betrogen gegen die Deviseengesetze, Führung von Geheimi-
sionen eine Gesamtstrafe von

drei Jahren Gefängnis mit 1000 M. Geldstrafe,
gegen Schlichter wegen fortgesetzter Untreue, schwerer Unzucht-
sünden in drei Fällen sowie wegen Betrogen gegen die Deviseengesetze,
Führung von Geheimsionen

zehn Monate Gefängnis mit 2500 M. Geldstrafe,
gegen Pittmann wegen Anstiftung zur Untreue und aktiver Be-
schulung

eine Jahr Gefängnis.
Allen Angelegten soll die Untermögenshaft angetrauert werden.

„Fröhliche Weihnachten“ im Eisenbahnwagen

(Eig. Draht.) Dortmund, 21. Dezember.

In Dortmund hat die Stadt die Obdachlosen in Eisenbahn-
waggons auf die durch die Schnee einbringt. Den Obdach-
losen saß buchstäblich ihr letztes Gut und Gut weg. Kinder und auch
wachsene erkrankten und litten Schäden an ihrer Gesundheit. In einem
anderen Falle hat man 13 Familien, insgesamt 56 Personen, in
einem einzigen Raume zusammengedrückt.

Gewerkschaften gegen Färkernraub

Weifenfels. Das Gewerkschaftsamt hat für den Sonn-
tag zu einer großen Demonstration gegen Massenverleumdung und ver-
schärfte Ausbeutung und für den Kampf um die entschädigungslose Ent-
eignung der Räte aufgerufen.

Zsh. Sämtliche proletarischen Organisationen haben für den
10. Januar eine Demonstration für die verlorene Enteignung der
Räte, für die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung und die Er-
höhung der Gehälter der unteren Beamten einberufen.

Die Einheit des Jungproletariats marschiert

Breslau, 18. Dezember.

Der Breslauer Vorbereitende Ausschuß zur Berichterstattung
der deutschen Arbeiterjugenddelegation hatte für gestern abend
nach den „Zentralballfäden“ zu einer Kundgebung aufgerufen.
Der Besuch war trotz der kurzen Zeit der Vorbereitung bes-
riedigend zu nennen, waren doch mindestens 500 Jungarbeiter
dem Ruf gefolgt. Für den Vorbereitenden Ausschuß sprach der
Genosse Morand, der kurz auf die Vorgeschichte der Bres-
lauer Einheitsbewegung einging. Im weiteren Teil seines Re-
ferates ging er auch auf die Lage der arbeitenden Jugend in
Deutschland und Sowjetrußland ein. In Deutschland ist die ge-
m. Rußland aufstiege. In der Diskussion sprachen sich
die Vertreter des kommunistischen Jugendverbandes, der Ar-
beiter-Altinanten und der Freien Wanderbünde sowie partei-
lose Jungarbeiter für das Einheitskomitee aus. Auch Mit-
glieder des Reichsbanners und der Gewerkschaften schlossen sich
als Vertreter der Rußlandfreunde ihrer Organisation dem Ein-
heitskomitee an. Ein Gewerkschaftskollege sprach zwar auch, ohne
daß man wußte, wo das seiner Meinung nach Trennende
liegen sollte. Zum Schluß der Diskussion sorgte noch ein Silber-
junge für etwas Erheiterung. Nach einem Schlußwort des
Genossen Morand schloß Genosse Thomas die gut verkaufene
Versammlung mit einem Hoch auf die internationale Einheit
des Jungproletariats.

Die Japaner in Mandchurien!

Japanisches Völkerbundmandat für die Mandchurien!

(Eig. Draht.) Berlin, 19. Dezember.

Dens durch die Japaner. Praktisch bedeutet die Besetzung einer
Hilfsstellung der Japaner für Tschanghain, also gegen die mit Sow-
jetrußland befreundeten nationalrevolutionären chinesischen Gruppen.

Die Moskauer Presse demontiert alle englischen Meldungen, welche
von militarischen Vorbereitungen und Truppenkonzentrationen der
Sowjetunion an den mandchurischen Grenzen. Sie verfolgen den
Zweck, Japan gegen die Sowjetunion zu hehen.

Nach einem Telegramm der „D.N.Z.“ aus London schlägt die
englische Presse bereits vor, der englische Völkerbund solle Japan das
„Mandat“ über die Mandchurien übertragen, also mit
einer Proving eines selbständigen Staates die Japaner in die anti-
russische Front hineinzuführen. Eben hat England sich von seinem
Völkerbund ein Stück der Türkei, das Mandatgebiet, in die Tasche
steden lassen und will dafür die Mandchurien den Japanern geben.

Ein russischer Konterrevolutionär erschossen!

Die bürgerliche Presse meldet:

Berlin, 18. Dezember. Aus Moskau wird gemeldet:
Auf Beschluß des Kriegsrevolutionstribunals wurden der
General Bogdanißki, seine Frau und sein Adjutant
am 18. Dezember in Taschkent händrechtlich erschossen.
Bogdanißki war des Verrats beschuldigt, sowie bezichtigt
worden, Beziehungen zu den Generalen der weißen
Armee und den russischen Emigranten im Auslande unter-
halten zu haben. General Bogdanißki war bis zuletzt Chef
des Militärkreises Turkestan.

So räumt Sowjetrußland mit den Konterrevolutionären
Verständern auf. Bravo!

Von Dinsu

zu Dinsu...

Roman einer Frau

Von Anna Meyenberg — Der Malik-Verlag, Berlin

Es war Juni — Rosenmontag — Johannistag — mein Geburts-
tag. Ganz früh am Morgen ging ich zur Marktallee, und holte mir
von Georg Rauscher Spargel und Obst, denn Georg hatte mir ver-
prochen, zum Mittagessen zu kommen. Ich nahm mir eine Stunde
Ausruhen und traf Georg auf dem Wege. Als mir am Morgen der
Ausruher die Sachen eingepackt hatte, sagte er: „Fräulein, ich möchte
Ihnen wohl was sagen, wenn Sie mich nicht verraten.“

„Was ist denn los, Sie machen ja so ein ernstes Gesicht? Sprechen
Sie nur ruhig, ich verrate nichts.“

„Ich muß hier noch einfliegen, daß Georg schon früher seinen
Ausruher eingeweiht und ihn manchmal mit Fräulein zu mir geschickt
hatte.“

„Nun stand der langjährige Diener meines Herrn vor mir und wußte
nicht, wie er eine Nachricht anbringen sollte. Mir war gar nicht viel
daran gelegen, denn da er mir versichert, es sei nichts passiert, konnte
ich ja nichts Erhebliches sein. „Wenn Sie mich nicht verraten“, fing
er wieder an, „Sie wissen ja, ich muß ja — ich muß ja auch vor-
sichtig sein — wegen meiner Stellung — aber ich denke, es wäre
nicht mehr wie recht, daß ich es Ihnen sage.“

„Nun man raus mit der Sprache! So schlimm würde es schon
nicht sein.“

„Ja, Sie kennen doch die jüngste Tochter von Gastwirt Hoff,
die ich glaube, zwischen der und dem Inspektor hat sich in letzter Zeit
was angesponnen. Neulich war da Gesellschaft, da ist er mit ihr
wunderlang Boot gefahren — das tut doch ein Mann nicht, wenn er
sich froh, wenn endlich was daraus würde, die haben da nur drauf ge-
achtet. Und Geld genug haben die auch, die können schon einen
Schwiegersohn beanspruchen. Und Geld zieht doch immer.“

„Ah, Heinrich“, lachte ich auf, „ich glaube, bei Ihnen hat sich
was angesponnen. Sie bilden sich das ein. Nein, nein, dazu lenne
ich meinen Verlobten ja gut, der und eine andere heiraten — ganz aus-
geschlossen. Da machen Sie sich nur keine Gedanken, das ist alles in
guter Ordnung. Ich muß vielleicht noch etwas warten, aber ver-
lassen tut er mich nicht.“

„Ich ging meinen Weg und es war mir, als ob die Seufzer des
Rauscher hinter mir her flogen, und all die festgläubigen Worte, die
da gesagt hatte, wurden immer wieder überlaut durch die un-
überlegbaren Gedanken: Sechs Jahre sind es heute — sechs Jahre,
die er mit an meinem achtzehnten Geburtstag die vielen Verpre-
sungen und die goldene Uhr gegeben hatte ... Sechs Jahre voll

Sehen — sechs Jahre voll Tränen — sechs Jahre voll Scham,
Erniedrigung und Unzufriedenheit — sechs Jahre voll bitterer Er-
fahrungen und unangenehmer Reue —

Georg erwartete mich auf dem Heimwege. Er trug ein langes,
schmales Palet im Arme, das er gleich beim Eintritt ins Zimmer
öffnete und einen prachtvollen Sonnenblumen heranzog. Seit
Jahren schon hatte ich mir im Stillen zu einem Schirm ge-
wünscht, blaue Seide mit einer matten Rosenante und meine Freunde
wagte ich den hohen Preis auf, den er dafür bezahlt hatte. Georg
spunkte ihn gleich auf, zog mich in seinen Arm und sagte: „So
will ich Dich beschützen und beschützen, so lange ich lebe.“ Da dachte
ich nicht mehr an die dümmen Worte des alten Rauschers ...

Wir festen uns frohlich zu Tisch und ließen es uns wohl-
schmecken.

„Du, Annelie“, sagte Georg, „gestern habe ich alle Deine Briefe
noch einmal durchgesehen. Es sind viele schöne dabei, und die habe ich
alle in ein Palet getan und rot eingebunden. Und die andern, in
denen Du böse und ungeduldig warst, die habe ich verbrannt.“

„Ich weiß nicht, was mich plötzlich hochladen machte, indem ich
sagte: „Du meinst es wohl umgekehrt — die schönen hast Du ver-
brannt, und die, die meinen wahren Charakter gar nicht zeigen, die
hast Du aufgehoben — vielleicht für irgendeinen dienstlichen Zweck?“ —

„Er sah mich ganz entgeistert an und ich gewann die Ueberzeugung,
daß ich nicht weit von der Wahrheit getroffen hatte.“

„Du bist ja willig heute“, sagte er dann, „wie kommst Du nur
auf solche Gedanken?“

„Ach, wie man eben darauf kommt.“

„Hast Du eigentlich meine Briefe aufgehoben?“

„Gewiß, habe ich die aufgehoben, sie waren doch das Einzige,
was mir von Dir blieb, als ich all die Jahre allein war.“

„Wären Dir hundert Mark nicht lieber?“

„Wie kommst Du nur so dumm fragen; Du weißt gut genug, daß
sie mir um kein Geld feil sind. Und wer wollte mir denn hundert
Mark dafür geben?“

„Ich gebe Dir hundert Mark, wenn Du sie mir gibst.“

Du, was Du in der Weinstube tust, das kümmert mich nicht, ich
halte Dich nicht für so dumm, daß Du eine „Annerdame“ heiratest.
Die, die ich meine, und die Du im Sinne hast, wächst auf reiserem
Boden. Aber wenn sie auch reicher ist als ich, besser kann sie auch
nicht sein. Ich bin froh, daß ich Dich endlich durchgesehen, sechs
Jahre hast Du mich jeder Unbill preisgegeben, und an Dir hat es
wahrlich nicht gelegen, wenn ich mich nicht zu irgendeinem Pastier ge-
neigt habe. Hast Du mich davort behaltet, als ich hier in Verzweiflung
gelesen und über mein Elend nachgedacht habe, daß ich nicht ins
Lebensgitter ging, wo Dein Wein und Cognac Flasche an Flasche
liegt, und meinen Nummer vertrat? Ist es vielleicht Dein Verdienst,
daß ich mich noch mit zwanzig Jahren vom Lehramtchen bis hinauf zur
ersten Kraft aufgearbeitet habe? Ich hätte ja auch meine Jahre ge-
nügen können, anstatt dahier zu sitzen, dann hättest Du heute eine
anständige Entschädigung, Dich von mir loszulassen — das wäre Dir
vielleicht lieber. Heute vor sechs Jahren, da jagtest Du, daß Du mich
reicht und glücklich machen wolltest — und ich dummes Mädchen habe
gar nicht gemerkt, wie bettelarm Du mich gemacht hast. Was habe
ich denn von Deinem Gelde? Schulden habe ich noch auf den Möbeln,
die Du, ohne daß es Dir weh getan hätte, hättest bezahlen können,
anstatt, daß ich sie in Ratenzahlungen abtragen muß. Aber Du hast
meine Gutmütigkeit weidlich zu nützen verstanden — und nun sage mir
selbst, was habe ich von diesen sechs Jahren? Ein verträppestes Kind,
und ein verbittertes Herz — Darum frage ich Dich jetzt, wann
wirst Du all dieses gut machen? Wann wirst Du mich endlich
heiraten? Heute lasse ich mich nicht wieder auf Deine leeren Ver-
spruchungen ein, heute gilt es, endlich die Wahrheit bekennen, selbst,
wenn es Dir nicht in Deine Rechnung paßt. Ich denke, sechs Jahre
sind lang genug, um einen Entschluß fassen zu können — und sie sind
auch lang genug für den, der wartet. — Ich bin heute vierund-
zwanzig Jahre alt, und es ist alles so gekommen, wie es mir meine
Mutter vor vier Jahren schon geschrieben hat: „Ich traue dem Manne
weiter nichts zu, als daß er Dich hinzieht, bis Deine schönsten Jahre
dahin sind, und Du dann Deine Dummheit bereuen mußt.“

„Aber ich verstehe Dich gar nicht, was ist nur heute mit Dir
los? Mir ist es in letzter Zeit aufgefallen, zumal seit Du in dieser
letzten Stellung bist, da bist Du merkwürdig schlau geworden.“

„Ah, hast Du das wirklich bemerkt? Aber glaube mir, damit
hast Du nichts zu tun. Die Jahre sind es, die Jahre, die ich
durchlitten, durchdacht und durchgrübelt habe. Oder denkst Du,
solche Jahre gehen spurlos an einem vorüber? Ich habe doch Zeit
genug gehabt, über mein Elend nachzudenken. — Und nun noch ein-
mal: Wann wollen wir heiraten?“

„Du weißt ganz gut, daß ich Dich nicht sofort heiraten kann,
ich lebe mit meiner Mutter und Schwester, da muß ich eben Rad-
nicht nehmen. Wenn es denn aber absolut geheiratet sein muß, da
wünsche ich Dir wohl eine ganz gute Partie.“ In mir stieg das Blut
zum Brodeln, aber ich hielt mich zurück, nur um ganz seine Pläne und
Gesinnung kennen zu lernen, denn von dieser Seite konnte ich ihn
noch nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Für alle Schichten der Bevölkerung
ist die Firma

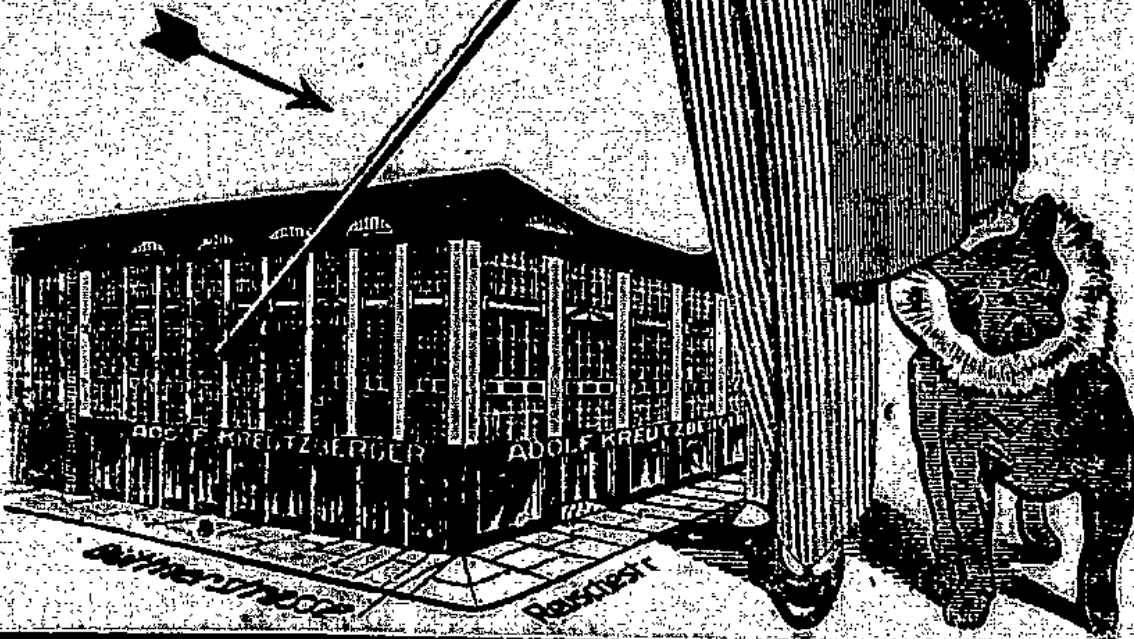
Adolf Kreuzberger

Reuschestraße 7, nur Ecke Büttnerstr.

Die maßgebende Einkaufsquelle für

Herrn- und Knabenkleidung

Enorme
Auswahl!
Billige
Preise!
12
Schaufenster!



PEUVAG

Papier- Erzeugungs-
und Verwertungs-
Aktien-Gesellschaft
Berlin

Filiale Breslau
Trenbitzer Str. 50

Abteilung:
Buchdruckererei

Wir stellen hier
bei ständiger Berechnung

Programme
Eintrittskarten
Briefbogen
Plakate
Rechnungen
Flugblätter

zur alle Drucksachen
für
Private, Vereine
und Behörden

Ein Müchenerwunder

und dabei doch etwas ganz
Natürliches ist

Golmer Munywurm

1/2 kg Mk. 1.-

Man muß nur die technisch, hy-
gienisch wie ökonomisch vollendete
Herstellung der

„Golmer“

aus bester Frischmilch mit Hilfe
der Erzeugnisse moderner
Molkereibutter kennen, um ihre
wunderbar köstliche buttergleiche
Beschaffenheit und ihren billigen
Preis zu begreifen.

„Golmer“

ist nur in unsern Geschäften
erhältlich.

Breslauer
Kaffee-Rösterei

Otto Stiebler

Breslau, Zwingerplatz 5
und 26 Filialen.



Die billige Einkaufs- quelle

für gute, praktische

Weihnachts- Geschenke

Besichtigen Sie unsere
Schaufenster!

Weihnachts-Verkauf!

Unsere Angebote bieten besonders große Vorteile, da es uns
gelungen ist, einen Posten Kleiderstoffe billig zu erwerben

Velour-Barchent
in schönen Mustern für
Blusen u. Kleider, Mtr. **0.85**

Cheviot reine Wolle
130cm br., schwere Ware
marine u. schwarz, Mtr. **2.75**

Hauskleiderstoffe
in mehrer. Farbstellun-
gen, doppelt breit, Mtr. **0.95**

Waschsamt
70 cm breit, in schönen
Farben Mtr. **2.75**

Schatten neueste Muster,
für Blusen und Kleider,
doppelt breit Mtr. **1.35**

Gabardine reine Wolle
130 cm breit, marine
und farbig Mtr. **4.75**

Popeline reine Wolle
in modernen Farben,
doppelt breit Mtr. **2.25**

Mouliné-Affenhaut 130 cm
br. schwere Qual., nur in
braun und grün Mtr. **4.75**

Rosterlich & Litzner

Parterre u. I. Etage Reuschestr. 1 Parterre u. I. Etage
Ecke Herrenstraße

Sonntag, den 20. Dezember von 1^{1/2}—6 Uhr geöffnet

Jamaica-

Rum-Berchnitt

große Flasche Mk. 3,25
jeweils Flaschen zu 2,25, 1,85, 1,10
Prima Qualität!

Verkaufsstellen: Klosterstraße 69.
Rehdigerstraße 10. Brüderstraße 30.
Cautentzenstraße 153.

Emil Beihoff

Likörfabrik Breslau

Sprechapparate

erstkl. Qualität. Vortrags- im Ton
Moderne Apparate mit 2 Musikstücken
Elche von 35.- Mk. an
Teilzahlung gestatteter Vorführung ohne
Kaufzwang

Schallplatten

von 1.50 Mk. an
Neueste Schläger. Weihnachtsplatten
aller Marken

Opitz & Höhne, Breitestr. 14
Nähe Neumarkt

Riesen-Auswahl! Auffallend billige Preise!

Puppenwagen



Kinderwagen
Korbmöbel

Kinderbettstellen

B. Suchantke
14 Ohlauer Straße 14

Puppenwagen
Kinderwagen mit
Tollkammer
geräumig
Fluss- und
Fluss-Verdick.
Reparaturen schnell und
preiswert, alle Gr. von Räder,
auch für Puppenwagen.
Städtische Ersatzteile.
W. W. Weidmann & Co.

Weckeruhren

1a Werk, staubdicht
Goldene Trauringe, Armbanduhren
in Gold und Silber
Praktische Weihnachtsgeschenke
Billigste Preise
Georg Geier, Uhren u. Goldwaren
Neue Graupenstr. Ecke Freiburgerstr.

Die Arbeiter
machen den überaus
größten Teil der Konsumenten
aus. Jeder weitsichtige Ge-
schäftsmann inseriert deshalb
in der
Schlesischen Arbeiter-Zeitung
weil diese von der breiten
Masse der Arbeiter
gelesen wird.

Trage **Beyers Hut**, bist Du
chick und kaufst auch **gut!**

Für
Herrenartikel, Mützen,
Krawatten, Stöcke,
Schirme
etc.

Bekannt

durch größte Auswahl durch billige Preise

Strassburger Hutbazar

Gustav Beyer, G. m. b. H.

Schmiedebrücke 36/38, an der Universität
Friedrich-Wilhelm-Straße 2, am Königsplatz

Weihnachtspräsente

Josef Reim

Zigarrenhandlung
Weissenburger Straße 3

Weihnachts-Geschenk

ein
fabrikhaft billig
1 guter Herren-Anzug
in dunkelblau und braun
mit modernen Nadelstreifen
gute, wollige, haltbare Ware
der ganze Anzug
3.10 Mtr. nur 13.50 Mtr.
auch gegen Nachnahme
Ein Versuch führt zur dauernden
Freundschaft

Gustav Raffau

Herrenstoffe
Berlin C 2, Stralauer Str. 10

Am besten
kaufen unsere Leser
bei unseren Inserenten!

Bis 25 ten

November muß das

Postabonnement auf die

„Schlesische Arbeiter-Zeitung“

erneuert werden.

Bestellzettel.

Unterzeichneter bestellt hiermit für Monat **Dezember 1925**
bei der Postanstalt in

Exemplare der Zeitung

„Schlesische Arbeiter-Zeitung“
zum Preise von monatlich 2.25 Mtr. zur Lieferung ins Haus

Name

Stand

Wohnung

Vergnügungs-Anzeigen

Luna-Park (Breslau-Morgenau)

Jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag in den Riesenprachtball

Wartburg-Lichtspiele

Telephon Ohle 1412
Breslau, Gräbschener Str. 94 a

Beh-Matthias-Lichtspiele

die massgebenden Lichtspiele
des Odertors.

Apollo-Lichtspiele

Adalbertstraße 8
Telephon Ring 9936

Süßhof-Stuben

79 Gartenstraße 79
Speisen zu jeder Tageszeit

Carl Bräuer's Festsäle

Gabitzstraße 22
Haase's Spezial-Ausichank
Donnerstag und Sonntag

Tanz

Wasner's Festsäle Hundst.

Jeden Sonntag ab 4 Uhr
Großer TANZ

Wo gehen wir hin?
in den

Breslauer Trichter

Ketzerberg 25/27
Dienstag, Donnerstag, Sonntag
Verkehrter BALL
Neu! Neu! Neu!
Original Jazzbandkapelle

**Alle Leser der
Schlesischen Arbeiter-Zeitung
befuchen
die Lokale unserer Inserenten**

Bürger-Garten

Weidenstrasse 21
Taschenstrasse 10/11

Sirehlener Bierhalle

Altstes Konzerthaus
Breslaus
Ohlauer Straße 1/2

Conditorei und Café

„Zum Stern“
Sternstrasse 76
Inhaber: Traugott Pohl jun.

Täglich von 7-12 Uhr
**Künstler-
Konzert**

Henkner's Festsäle

Morgenau
Sonntags Tanz
in beiden Sälen
Erstklassige Musik Jazzband-Kapelle

Reserviert

Roberttheater

„Cyrano von Bergerac“
Montag, 31. 12., 8 Uhr
Dienstag, 32. 12., 8 Uhr
„Schneewittchen und die
sieben Zwerge“
Mittwoch, 23. 12., 8 1/2 Uhr
„Cyrano von Bergerac“
Mittwoch, 28. 12., 8 Uhr
Donnerst., 24.
„Geschlossen!“
Freitag, 25. 12., 8 1/2 Uhr
Freitag, 25. 12., 8 Uhr
„Zum ersten Male
Hans Sonnenfäbers
Höllenfahrt“

Challatheater

„Durch den Rundfunk“
Montag, 31. 12., 8 Uhr
Dienstag, 32. 12., 8 Uhr
Mittwoch, 23. 12., 8 1/2 Uhr
Mittwoch, 28. 12., 8 Uhr
Donnerst., 24.
„Geschlossen!“
Freitag, 25. 12., 8 1/2 Uhr
Freitag, 25. 12., 8 Uhr
„Durch den Rundfunk“
Uraufführung!
Caspiel Ludwig Stäffe
„Champagner“

Stadt-Theater

Telephon Ring 1254 u. 6815

Spielplan vom 20. bis 27. Dez.
Sonntag, den 20. Dezember, nachm. 8 Uhr
Jugendvorstellung zu ermäßigten Preisen
Hänsel und Gretel
abends 7 1/2 Uhr
Udine
Montag, den 21. Dezember, abends 7 1/2 Uhr
Das verfeimte Lachen
Dienstag, den 22. Dezember, abends 7 Uhr
Nida
Mittwoch, den 23. Dezember, abds. 7 Uhr
Jeausa
Donnerstag, den 24. Dezember
Geschlossen
Freitag, den 25. Dezember, nachm. 8 Uhr
Jugendvorstellung zu ermäßigten Preisen
Der tolle Mond
Hierauf: **Die Probierfee**
Freitag, den 25. Dezember, abends 7 Uhr
In vollständiger Neujahrsgarderobe
Sohngrün
Sonntag, den 26. Dezbr., nachm. 8 Uhr
Vorstellung zu ermäßigten Preisen
Udine
Sonntag, den 26. Dezember, abds. 7 Uhr
Unterperthlicher Leitung des Komponisten
Das verfeimte Lachen
Sonntag, den 27. Dezbr., nachm. 8 Uhr
Die Meisterfinger von Nürnberg

Breslauer
Palast-Theater
Neue Schweid-
nitzer Straße 16
während 2 geschloss.
Vorst. um 6 u. 1/2 Uhr
**„Wenn
Mädchen
träumen“**
mit
Gunar Tolnäs

Schauspielhaus

Operettenbühne
Telephon Stephan 37 460

Täglich 8 Uhr
Gastspiel Elly Leux
Auftreten Walter Jankuhn
In neuer Ausstattung
Der Orlow

Sonntag
nachmittag 3 1/2 Uhr

Uschi

Spielplan
der Weihnachtsfeiertage
Nachmittags:
Freitag, nachm. 3 1/2 Uhr:
Der Rastelbinder

Sonntag, nm. 3 1/2 Uhr:
Auftreten Walter Jankuhn
Zum 25. Male:
Wiener Blut

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:
Auftreten Walter Jankuhn
Gräfin Mariza

Abends:
Freitag, Sonnabend und
Sonntag, 8 Uhr:
Gastspiel Elly Leux
Auftreten Walter Jankuhn
In neuer Ausstattung
Der Orlow

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:
Auftreten Walter Jankuhn
Gräfin Mariza

Abends:
Freitag, Sonnabend und
Sonntag, 8 Uhr:
Gastspiel Elly Leux
Auftreten Walter Jankuhn
In neuer Ausstattung
Der Orlow

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:
Auftreten Walter Jankuhn
Gräfin Mariza

Abends:
Freitag, Sonnabend und
Sonntag, 8 Uhr:
Gastspiel Elly Leux
Auftreten Walter Jankuhn
In neuer Ausstattung
Der Orlow

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:
Auftreten Walter Jankuhn
Gräfin Mariza

Abends:
Freitag, Sonnabend und
Sonntag, 8 Uhr:
Gastspiel Elly Leux
Auftreten Walter Jankuhn
In neuer Ausstattung
Der Orlow

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:
Auftreten Walter Jankuhn
Gräfin Mariza

Abends:
Freitag, Sonnabend und
Sonntag, 8 Uhr:
Gastspiel Elly Leux
Auftreten Walter Jankuhn
In neuer Ausstattung
Der Orlow

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:
Auftreten Walter Jankuhn
Gräfin Mariza

Abends:
Freitag, Sonnabend und
Sonntag, 8 Uhr:
Gastspiel Elly Leux
Auftreten Walter Jankuhn
In neuer Ausstattung
Der Orlow

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:
Auftreten Walter Jankuhn
Gräfin Mariza

Abends:
Freitag, Sonnabend und
Sonntag, 8 Uhr:
Gastspiel Elly Leux
Auftreten Walter Jankuhn
In neuer Ausstattung
Der Orlow

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:
Auftreten Walter Jankuhn
Gräfin Mariza

Abends:
Freitag, Sonnabend und
Sonntag, 8 Uhr:
Gastspiel Elly Leux
Auftreten Walter Jankuhn
In neuer Ausstattung
Der Orlow

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:
Auftreten Walter Jankuhn
Gräfin Mariza

Abends:
Freitag, Sonnabend und
Sonntag, 8 Uhr:
Gastspiel Elly Leux
Auftreten Walter Jankuhn
In neuer Ausstattung
Der Orlow

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:
Auftreten Walter Jankuhn
Gräfin Mariza

Abends:
Freitag, Sonnabend und
Sonntag, 8 Uhr:
Gastspiel Elly Leux
Auftreten Walter Jankuhn
In neuer Ausstattung
Der Orlow

Liebig- Theater

Tel. Stephan 346 46

Täglich 8 Uhr
Gastspiel
des Russischen
National-Ballets
Eltzdorf

Der größte Lach-
erfolg Amerikas
Zum 1. Male in
Europa
A. Robins
der wandelnde
Musikladen

Gustav Jacoby

der Vortragsmeister
vom Rhein

Ramon Prieto
mit seinen wunder-
baren Eisbären
und das große
**Weihnachts-
Fest-
Programm**

Eintrittspreise
von 1 Mark an

Jeden Sonn-
und Feiertag
3 1/2 Uhr
**Familien-
Nachmittags-
Vorstellung**

Das volle Programm
zu halben Preisen

Breslauer
Welt-Bühne

Friedr. Wilhelmstr. 35
(vom Marmorhaus)

Legion 6 u. 7 Uhr
Sonntags 6 u. 7 Uhr

„Der unheim-
liche Arzt“
und
„Der Herr
Generaldirektor“

Die besten und billigsten literarischen Weihnachtseinkäufe

machen Sie in der
Proletarisch-Literatur-Vertriebs-
stelle Schlefien
Max Bischer, Breslau, Trebnitzer Str. 50

Musikhaus Schindler & Co.

Schmiedebr. 36/38
1. Etage
am Fieberbrunnen
Mandolinen, Laute, Geigen,
Gitarren, Ziehharmonikas,
Zithern,
Sprechmaschinen,
Schallplatten.

Konditorei u. Café

Hermann Vogel
Breslau I, Albrechtstrasse Nr. 6
Telephon Ohle 4669 und 2562
Angenehmer Aufenthalt Bestellgeschäft
Spezialität:
Dresdener Weihnachts-Stollen

Buchhändler gesucht

Für die Viva-Buchhandlung, Breslau,
Trebnitzerstraße 50, wird per bald ein
Derselbe muß Branchen-Kenntnisse be-
sitzen, im Literatur-Vertrieb bewandert und
Parteimitglied sein
Zuschriften unter **K. E. 100** an die
Schlesische Verlagsgesellschaft G. m. b. H.,
Breslau, Trebnitzerstraße 50

Ausschnitten

Victoria-Theater

nur 2 Tage 8 1/2
Abenteuer in Marokko
Erotischer Schwank in 3 Akten
mit Bruno Kastner

Vorzel-er Parkentage 1.10
dieser Annonce zahlst halt
voller Preise für 1-4 Perz. Parkett 1.20
günstig außer Sonntag Orchesterplatz 2.00
folgende Eintrittspreise: Orch-Loge 2.50

Ausschnitten

Genossen

kauft nur bei
unseren Inserenten!

Teppiche Gardinen

135x200 Mk. 12.80	250x350 Mk. 48.00	Steppdecken Mk. 12.75	Künstler-Gardinen Mk. 3.60	Stores Mk. 1.90
165x240 " 19.50	300x400 " 138.00	Schlafdecken " 1.80	Bettdecken " 4.20	Gardinen Mr. " 0.45
200x300 " 25.25	400x500 " 395.00		Vorhangstoff Mr. " 1.40	Madras " " 0.70
Läuferstoff Mr. Mk. 0.60	Bettvorleger Mk. 0.95	Möbelstoff Mr. Mk. 1.40	Tischdecken Mr. Mk. 3.30	Fries-Vorhang Mr. Mk. 3.70
				Reisedecken Mk. 12.25

Joseph Spanier & Sohn

Keine Filialen
nur

Ohlauerstraße 45

Keine Filialen
Ecke Promenade

Lokales

Partei in Not

Bis zum 15. Dezember sind aus den Unterbezirken folgende Beträge für „Partei in Not“ eingegangen:

Table with 2 columns: Unterbezirk, Betrag. Includes entries for Liegnitz (5.-), Görlitz (68.-), Langenbielau (59.-), Breslau (112.-), Strichberg (20.-), Waldenburg (7.50), Neusalz, Striegau.

Durch das Parteibüro wurde den Parteilojen, die sonst keine Marken erhalten konnten, verkauft Marken im Betrage von 48,50

Table with 2 columns: Parteiangestellte (125.-), Summa (445.-)

Helft der Partei

Der Niederschlesische Provinzialtag

Der Provinzialausschuss hat in der Sitzung vom 16. d. Mts. das Ergebnis der Provinzialtagwahlen wie folgt festgestellt: Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen in der Provinz 1.134.335 (Verteilungszahl 10.219), im Regierungsbez. Breslau 708.802 (Verteilungszahl 10.579), im Regierungsbez. Liegnitz 425.583 (Verteilungszahl 9.672).

Table with 6 columns: Gruppe, Stimmen, Sitze, Bes. Breslau, Bes. Liegnitz. Lists parties like Sozialdemokraten, Vaterländ. Arbeitsgemeinschaft, Deutschnat. Volkspartei, etc.

Keinen Sitz haben erhalten:

Table with 3 columns: Partei, Stimmen, Sitze. Lists Deutschnat. Partei, Haus- u. Grundbes., Volkswirtschaftl. Reichshilf., Wirtschaftl. Notgemeinsh.

weil sie gemäß § 13 Abs. 8 des Wahlgesetzes und § 84 Abs. 2 der Wahlordnung nicht in einem Wahlbezirk mindestens die Verteilungszahl oder insgesamt mindestens die doppelte Verteilungszahl erhalten haben.

Von unserer Partei sind gewählt die Genossen Adelt-Breslau, Müller-Hermsdorf, Dombrowski-Breslau, Schulz-Breslau.

Ein feiner Bezirksvorsteher

700 Mark unterschlagen.

Der 62 Jahre alte Schneidermeister Paul Schüb von der Weintraubengasse ist seit 20 Jahren Bezirksvorsteher und Wohlfahrtspfleger. Er zahlte den Unterstützungsberechtigten die Beträge aus, bis im März d. J. eine Revision seiner Kasse vorgenommen und dabei ein Fehlbetrag von etwa 700 M. festgestellt wurde. Seit etwa einem halben Jahre hatte er in einer großen Anzahl von Fällen den Unterstützungsempfängern nur einen Teil der ihnen zustehenden Beträge ausgezahlt und den Rest für sich behalten. Damit die Unterstützungsempfänger davon nichts merkten, stellte er Anträge an das Wohlfahrtsamt auf Erhöhung der Unterstützung, die auch gewährt wurde. Er schrieb dann selbst die Belege aus, und nachdem er sie hatte quittieren lassen, änderte er die darauf angegebene Summe. Am Dienstag stand Schüb vor dem Großen erweiterten Schöffengericht, um sich wegen Vergehens im Amte zu verantworten. Er entschuldigte sein Vergehen damit, daß ihn die Not dazu getrieben habe. Ein ungeräterer Sohn habe ihm viel Sorge gemacht, und um seinen Namen rein zu halten, habe er manche Schulden für diesen bezahlen müssen. So habe er sich an fremden Geide vergriffen. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis, indem er auf die Schwere der Verfehlungen hinwies. Das Gericht erkannte wegen fortgesetzter Unterschlagung und Urkundenfälschung auf sechs Monate Gefängnis, indem es ihm zugute hielt, daß er wohl in einer gewissen Notlage gehandelt habe.

Es häufen sich die Fälle, in denen städtische Ehrenbeamtete Wohlfahrtsgelder unterschlagen. Schuld daran ist das von uns wiederholt gebrandmarkt System der städtischen Finanzgebarung und die mangelnde Kontrolle. Bei einer zeitgemäßen kaufmännischen Buch- und Kassensführung wären derartige häufige Unterschlagungen und Fälschungen unmöglich.

Theatervorstellungen als Weihnachtsdarstellungen

Die Breslauer Volksbühne gibt als ein sehr wertvolles Weihnachtsgeschenk Mitgliedskarten für die verschiedenen Theatergemeinden der Volksbühne heraus, durch die der Beschenkte im Laufe der nächsten Monate eine Anzahl von Schauspiel- und Opernvorstellungen unentgeltlich besuchen kann. Vorgelesen sind Mitgliedskarten der Thalia-Theater-Gemeinde, der Stamm-, Kammer-, Spiel- und Opern-Gemeinde.

Eine derartige Mitgliedskarte der Thalia-Theater-Gemeinde bietet sechs Sonntagnachtsmittags-Vorstellungen zusammen für 4 Mark, für sechs Abends-Vorstellungen der Thalia-Theater-Gemeinde kostet die Karte 6 Mark, für fünf Schauspiele-Aufführungen der Stamm-Gemeinde 7 M., bei Anschaffung einer Stadtkassette-Vorstellung 10 M. Diese Geschenkkarten können gegen Zahlung des Betrages in der Geschäftsstelle der Volksbühne, Albrechtstraße 32, sofort mitgenommen werden. Ein Einlösen von Theatermarken ist später hierfür nicht mehr erforderlich.

Die SPD-Führer gegen die Einheit der Erwerbslosenbewegung

Für Sprengung des Erwerbslosenrates und Bildung einer sozialdemokratischen Erwerbslosenkommission. Stadtrat Tilsch beschimpft die Arbeitslosen als Dummköpfe. Ramisch denunziert weiter

Breslau, 19. Dezember.

Nach vollzogener Neuwahl des Erwerbslosenrates erklärten sich die Vertreter der Einheitsliste grundsätzlich bereit, mit allen ehrlichen, nicht korruptierten sozialdemokratischen Mitgliedern des Erwerbslosenrates Hand in Hand zu arbeiten. Bereits im Oktober fand die erste Verammlung statt, in der Forderungen der Erwerbslosen nach Winterbeihilfe, Kohlenlieferung usw. aufgestellt wurden. Der neue Erwerbslosenrat erbrachte in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit den Beweis, daß er gute Arbeit im Interesse der Erwerbslosen zu leisten versteht. Das erkannte die SPD, und da ihr Herrschgüß größer ist als ihr angeblich so hartes Interesse für die Erwerbslosen, begannen sie vom ersten Tage ab die Tätigkeit des Erwerbslosenrates zu sabotieren. Zuerst hinter den Kulissen in aller Stille und in Gemeinschaft mit gut dotierten Stadträten. Zu Unbefragt der steigenden Erwerbslosigkeit aber erachteten die Herren SPD-Führer Lütke Mache usw. es an der Zeit, die Maske ein wenig zu lüften und mit größeren Schritten ihrem Ziel, Zerschlagung des Erwerbslosenrates, entgegenzugehen. Die von uns kürzlich gebrandmarkt „Volkswacht“-Notiz über rote Frontlämpchenpropaganda im Zimmer des Erwerbslosenrates war der Auftakt. Am Mittwoch erfolgte der zweite Schritt, die SPD-Führer beriefen eine Erwerbslosenversammlung für SPD- und Reichsbannermitglieder ein. Zu welchem Zwecke erfolgte diese Versammlung? Gesah es, um die Arbeitslosenbewegung in Breslau einheitlich zu gestalten, es geschah, um den Kampfwillen der Erwerbslosen durch eine Rede eines belobigten sozialdemokratischen Stadtrates einzukühlen. Es geschah, um den Breslauer Erwerbslosenrat zu sprengen. Wer es nicht glaubt, der lese die „Volkswacht“ vom Sonnabend recht aufmerksam. Beschäftigen wir uns zunächst einmal mit dem famosen sozialdemokratischen Stadtrat Tilsch, der sein sozialistisches Herz in dem Augenblick entdedte, als die Sozialdemokratie die ausschlaggebende Partei im Rathaus wurde. Herr Tilsch hielt laut „Volkswacht“ eine echte Durchfallrede.

Dummköpfe und Vampyre

In seinem Eifer, sich hinter geschliche Kompetenz zu verschanzten, erklärte der Herr Stadtrat, der sicherlich in seinem Leben noch nicht arbeitslos war, folgendes:

„Wenn man bedenkt, wie es doch fast unmöglich ist, das Meer der Arbeitslosen „individuell“ zu prüfen, so wird man die schwierige Lage des Magistrats wohl begreifen können. Man gibt sich aber die größte Mühe, die individuelle Prüfung doch durchzuführen und Extraunterstützungen (wie Mietebeihilfen und anderes) dort zu leisten, wo es erforderlich ist. Freilich: Grundsätzlich helfen kann das Wohlfahrtsamt leider nicht, es kann nur den Arbeitslosen über die größten Schwierigkeiten hinweghelfen. Sünden wir uns nur nichts Unmögliches ein! Wenn man heute nur um den Beifall der Mäße ariert und schön geredete Worte hält, ist ja die Sache allerdings fürchterlich leicht. Die nicht alle werden, schreiben dann womöglich noch bravo! dazu aber — so meine ich Genosse Tilsch, ein Hundstott ist auch hier, wer mehr gibt als er hat.“

Alle diejenigen, die mit den Broden vom Magistratsstisch nicht zufrieden sind und die keine Lust haben, zu verhungern, gehören nach Ansicht von Tilsch zu „denen, die nicht alle werden“, sind also Dummköpfe. Ein Hundstott ist, der mehr gibt, als er hat. Für Festfreiereien (viere in einem Vierteljahr) ist Geld vorzuziehen; das Stadttheater erfordert pro Vorstellung einen Zuschuß von 2000 Mark. Wer die Erwerbslosen mühen sich entscheiden; ein Hundstott, der mehr gibt als er hat. Wir finden es natürlich verständlich, daß der Leiter des städtischen Wohlfahrtsamtes im Interesse seiner bürgerlichen Auftraggeber so spricht. Wenn aber Arbeiter und den Zornismus des Herrn Stadtrates nicht durchschauen und sich so etwas bieten lassen, so ist das ein trauriges Zeichen und beweist uns, wieviel Aufklärungsarbeit unter den Erwerbslosen noch zu leisten ist. Nach der Meinung des Herrn Stadtrates gibt es neben den vielen Dummköpfen unter den Arbeitslosen, das sind diejenigen, die nicht hungern wollen, noch eine zweite Kategorie, nämlich die Vampyre,

das sind solche Arbeitslose, die sich erdreisten, ihre Arbeitslosenunterstützung auch dann zu verlangen, wenn vielleicht die Frau mal ein paar Scherfchen verdient.

Durchhalten, maulhalten, aushalten

Will der Herr Stadtrat den Erwerbslosen zwar keine höheren Bezüge gönnen — weil er kein Hundstott ist —, so will er ihnen doch anderen Wohlthaten erweisen, er will sie „erziehen“. Diejenigen Erwerbslosen, denen mal die Galie überläuft, sollen sanftmütig gemacht werden.

Die Beisehung des Genossen Kiedel

findet Montag nachmittags 3 Uhr auf dem Gräbköner Friedhofe statt. Alle Genossen, RFB-Kameraden und Sympathisierende sowie die Mitglieder des Gesangschor „Cos“ nehmen daran teil.

Parteiveranstaltungen

- B.-L. Kompol. Abt. Montag, 7 Uhr, Sitzung bei Belle.
Bez. Nord, Gruppe 3. Sonnabend, 7.30 Uhr, bei Vogel, Bellatastr. 6.
Bez. Nordost. Sonntag, 8.30 Uhr früh, Strichstr. 6, Abmarsch zur Fahnenweihe des Jungpartakus.
Bez. Nordost. Sonntag, früh 8.30 Uhr, alles bei Almetz, Strichstr. 6.
Bez. Nordost. Programme zur Feiertagsveranstaltung bis Dienstag bei Riappe, Kirchenstraße 15, abbrechen.
Bez. Nordost. Montag, 7.30 Uhr, alles im Bezirksklub Strichstraße 6.

Liegnitz. Dienstag, 29., General-Zellenmitgliederversammlung im Reichsadler.

Kommunistischer Jugend-Verband

- Breslau Jung-Partakus-Bund.
Bez. Ost. Sonntag, früh 9 Uhr, Webersplatz, Treffpunkt zur Fahnenweihe. Karten zu 15 Pfg. bei Rosa, Adulgräberstr. 32.
Bez. West. Montag, nachm. 4 Uhr, bei Wind, Versammlung. Mitgliederkarten mitbringen.

Er verlangt, daß die „anständigen Arbeitslosen“ auf die „Raubbeine“ einwirken, damit in den Stempelfellen die Differenzen aufhören.

Der Herr Stadtrat notiert

In der Diszussion wurden viele Beschwerden zur Sprache gebracht. Herr Stadtrat Tilsch gerühte die Beschwerden zur Kenntnis zu nehmen und der kluge Volkswachtberichterhalter teilt mit:

„Genosse Tilsch notierte sich alle diese Beschwerden und versprach Abhilfe.“

Es ist also ein Ereignis, daß der Stadtrat notierte. Ist ein solcher Bericht nicht Bauerfänger? Man will den erwerbslosen Proleten sagen: Seht, der Stadtrat notiert, er verspricht Abhilfe, gebudet euch sein, es wird besser werden. Wir aber fragen Herrn Stadtrat Tilsch: Hören Sie diese Beschwerden das erlernen? Wird nicht seit Jahr und Tag über die unhaltbaren Zustände in den Stempelfellen geklagt und wie oft wurde schon Abhilfe zugesagt? Und warum — werden sich die sozialdemokratischen Arbeiter fragen — hat die SPD nicht für Abhilfe gesorgt, als sie die Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung hatte? Wie nähte sie diese Mehrheit im Interesse der Erwerbslosen aus?

Ramisch denunziert weiter

Ramisch ist bekanntlich Mitglied des Erwerbslosenrates. Er ist tätig in der Sternschanze. Wenn im Zimmer des Arbeitslosenrates Propaganda getrieben würde, die seine zwar nicht alten, aber immerhin achtbaren SPD-Gefühle verletzt: so wäre es seine Pflicht, sich im Arbeitslosenrat dafür einzusetzen, daß die Propaganda unterbleibt. Hat das Herr Ramisch? Handelte er wie ein Kollege gegenüber Kollegen? Nein, er ging hin und verzapfte eine Hehnotiz in der „Volkswacht“, daß Propaganda für den RFB getrieben würde. Auch in der Donnerstagsversammlung sprach er von dem „Standal“, daß Büllets für den RFB verkauft würden. Die Propaganda für die SPD hat Herr Ramisch im vorigen Jahre nie gestört. Zweck und Ziel der Hehe ist natürlich, den Magistrat aufzupeitschen. Zweck und Ziel der Hehe ist natürlich, den Magistrat aufzupeitschen, dem Arbeitslosenrat das Zimmer zu entziehen. So handelt ein „Kollege“. Ein Ehrenmann, nicht wahr? Und so was, Arbeitslose, spielt sich in Massenversammlungen als euer Führer auf!

Worau es ihnen ankommt

Auch das verrät die „Volkswacht“ mit danksenswerten Offenheit: „Im Schlußwort gab Genosse Lütke noch bekannt: Da die meisten Arbeitslosen keine Lust haben, sich von Herrn Schorff ein und seinen kommunistischen Freunden im Arbeitslosenrat weiter betreuen zu lassen, wird demnächst eine besondere Erwerbslosenkommission gewählt, die ab 1. Januar im Gemeindefausthause regelmäßig und unentgeltlich Sprechstunden abhält.“

Da liegt das Pudelskern. Fort mit dem Erwerbslosenrat! Die meisten Arbeitslosen wollen nichts von ihm wissen! Wer sind die „meisten“, liebe Volkswacht? Sind es die 3913 Arbeitslosen, die sich zum großen Verger der SPD, trotz angefochtener Wahl, wieder für Einheitsliste einsetzten, oder sind es die 2800 Arbeitslosen, die den Ramisch und Konsorten zum Opfer fielen und für die SPD-Liste stimmten? Aber auch unter diesen eintigen Wählern von Ramisch sind schon Hunderte, die bei der nächsten Wahl für die Einheitsliste stimmen würden. Die „Volkswacht“ hat ihren Lesern den Ausfall der Erwerbsloswahl verschwiegen, sonst würde sie es nicht wagen, die SPD-Sabotage an der Einheitsfront der Arbeitslosen so blöde zu begründen. Man, die meisten Arbeitslosen haben Ramisch und Konsorten längst durchschaut. Sie wissen, daß Schorff, Raffanke, Hein, Schifftan usw. ehrlich für ihre Interessen kämpfen und Regierung und Magistrat manches Zugeständnis abgerungen haben.

Die „meisten Arbeitslosen“ werden auch erkennen, daß die SPD die immer über „Zersplitterung“ klammert, die Breslauer Arbeitslosenbewegung verraten und zersplittern will. Sie werden auch die Zusammenhänge zwischen der Politik, welche die SPD im Gesamtmagistrat und im lokalen Magistrat betreibt, erkennen. Die SPD hat verhindert eine gemeinsame Kampffront bei den Zoll- und Steuerlämpchen, sie verhindert eine Listenverbindung bei den Provinzialtagwahlen, sie sabotiert den Volksschrei gegen den Fiskusraub und sie zerstückelt die Einheitsfront der Erwerbslosen in Breslau. Sie tut es, weil sie die Dienerin der Bourgeoisie ist, sie tut es, um die Erwerbslosen mit nichtsagenden Redensarten anglatter Stadträte zu beschwichtigen.

In dem Hunger und der Not der Erwerbslosen, an ihrem starken Klassenwillen aber werden diese Verlüge abprallen wie Erblein an der Wand. Trotz der Erwerbslosenkommission, trotz der eblen Waffen-gemeinschaft mit Precher und Tilsch!

Roter Frontkämpfer-Bund

- Alle Gruppen. Montag nachm. 1.45 Uhr im Marschanzug am Sonnenplatz, zum letzten Geleit des Stam. Kiedel.
Gruppe Nord (nebst R.). Sonntag früh 8 Uhr antreten im Marschanzug Adlerstraße 7.
Gruppe Zentrum. Sonnabend und Sonntag, 10 Uhr früh, Antreten auf dem Neumarkt im Marschanzug.
Gruppe Ost. Sonnabend, 7 Uhr, in der Turnhalle, Ofenerstr. 54.
Gruppe Ost. Sonntag, früh 9 Uhr, im Marschanzug, bei Franke, Taubenjenseit. 173.
Gruppe Nordost. Sonntag, 8.30 Uhr früh, 6. mit Spiel-leuten, Abmarsch zur Fahnenweihe des Jungpartakus.
Gruppe West. Sonntag früh 9 Uhr im Marschanzug Striegauer Platz.
Gruppe Zentrum. Montag 7.30 Uhr, im Turmhof, Neue Antonienstr. Kameradschaftsabend.
Gruppe Ost. Montag 7.30 Uhr, bei Franke, Gruppenabend.
Gruppe Nord (nebst Jungstuen). Montag 7.30 Uhr, Adlerstr. 7, Mitgliederversammlung Ref. Paul.
Gruppe Nordost. Montag, 7.30 Uhr, Kirchrstraße 6, Kameradschaftsabend Mitgliedskarte mitbringen.
Gruppe Ost. Montag, bei Feitner, Siebenhufener Str. 68, Kameradschaftsabend.
Gruppe West. Montag 7.30 Uhr bei Roth, Schweigerstraße, Kameradschaftsabend.

Sonstige Organisationen

- Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit. Sonntag, 10 Uhr vorm., in der Weitslawia, Mauritianusplatz 4, Mitgliederversammlung. Gdte willkommen.
Gesangschor „Cos“. Sonnabend, 7.30 Uhr, gemischter Chor.

Unser Austräger und Kolporteur

sind beauftragt, in Anbetracht der Feiertage den Bezugspreis, soweit derselbe noch nicht entrichtet ist, sofort zu erheben. Am Sonnabend, den 12. Dezember war die 11. Wochenuittung für die Zeit vom 13. 12. bis 19. 12. fällig, am Sonnabend, den 19. Dezember muß die 12. Wochenuittung für die Zeit vom 20. 12. bis 26. 12. bezahlt werden. Die 13. Wochenuittung muß der evtl. Lösung des Preisrätsels beigefügt werden.

Unser Zeitungsobleute und Kolporteur

müssen, soweit dies noch nicht geschehen, alle rückständigen Abonnementsgelder einschli. der d. Quittung bis Sonnabend kassieren und alle Abonnementsgelder unverzüglich, spätestens am Montag, 21. Dezember an uns abführen.

Unser Leser

bitten wir, von vorstehendem Kenntnis zu nehmen und durch pünktliche Entrichtung des Abonnementsbetrages unseren Austrägern und Kolporturen die Arbeit zu erleichtern und den Verlag in seinem schweren Existenzkampf zu unterstützen.

**Verlag Schlesische Arbeiterzeitung
Breslau 10, Třebutiger Straße 50**

Schlesische Rundschau

Landeshut. Landbundspreise. Die Reichslandbunds-A.G., Zwiggelle Landeshut, ist endgültig fertig. Das gesamte kaufmännische und technische Personal ist entlassen. — Und die Gemeierten sind die ehemaligen Mitglieder, die Bauern.

Herrndorf a. R. Vom Zug überfahren. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch auf unserem Bahnhof. Beim Betreten des Treppentrettes glitt eine Frau infolge der Glätte ab und sie wurde von dem schon in Bewegung befindlichen Zuge erfaßt. Obwohl dieser bald zum Stehen gebracht wurde, hatte die Verunglückte so schwere Verletzungen erlitten, daß sie auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb.

Herrndorf. Schwerer Unfall bei der Reichsbahn. Ein

Schaffner, der Rangierdienste zu verrichten hatte, wurde von einer Lokomotive erfaßt und zur Seite geschleudert. Er war sofort beinahe nutzlos; er hat eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen.

Siegenh. Schwere Motorradunfall. Bei Rastern fuhr der Dachbedermeister Schreiber mit seinem Motorrad auf Schotterkeife auf und wurde schwer verletzt aufgefunden.

Viehwitz. Betriebsunfall. Als der Schlosserlehrling Schäfer mit dem Formen eines glühenden Stüdes beschäftigt war, löste sich dieses und sprang ihm ins Gesicht. Er erlitt schwere Brandwunden.

Grünberg. Eingebrochen und ertrunken. Auf dem Eise des Ziegensteins brachen drei Kinder ein. Während zwei von ihren Spieltameraden dem nassen Element entrisen wurden, geriet das sechsjährige Schöhnchen des Arbeiters Schellak unter das Eis und ertrank.

Veistkehlham. Verunglückt. In Mieschowitz glitt der Wagenführer Bode aus und kam unter den voll beladenen Wagen. Die Hinteräder gingen über ihn hinweg. Mit schweren Verletzungen wurde er nach Hause geschafft.

Seuthen. Pächterlich. Mit „ministerieller Genehmigung“ wird der Postassistent Karl Gierpla, Breitestraße 20, von jetzt ab den Familiennamen Corff führen. — Das sind wirklich „glückliche“ Leute, deren größte Sorge die Aenderung ihres Namens ist. Und noch glücklichere Minister.

Für Men'slichkeit — Schwerer Kerker

Aus Wien wird gemeldet: Der Oberste Gerichtshof verhandelte den Fall des Gefängnisbibliothekars Karl Weinberg dem zur Last gelegt wurde, daß er einem ihm von früher her bekannten Häftling fünf Pakete Tabak aus Gefälligkeit überreicht hat. Der Gefängnisbibliothekar wurde sofort, nachdem seine „Lai“ entbedt war, ohne Pension aus dem Dienst gejagt, obwohl er Frau und drei Kinder hat und pensionsberechtigt wäre. Er wurde „wegen Verbrechens des Mißbrauchs der Amts Gewalt“ von der ersten Instanz zu vier Monaten schweren Kerkers verurteilt und der Oberste Gerichtshof hat seine Nichtigkeitsbeschwerde verworfen. Im künftigen Diktatorreich wird also Samherzigkeit und Milde mit schwerem Kerker bestraft. Selbstverständlich fiel dieses Urteil gegen den Gefängnisbeamten bloß deshalb so hart aus, weil der betreffende Häftling kein Banddirektor, sondern nur ein einfacher Arbeiter war.

Die Lösung des Weihnachts-Preis-Rätsels der habe ich ausfolgenden Inseraten der Sonnabend-Nummer (19. 12.) zusammengestellt:

Inserat	Herausgezogenes Wort
"	"
"	"
"	"
"	"
"	"
"	"
"	"
"	"
"	"
"	"
"	"
"	"
"	"
"	"
"	"
"	"
"	"
"	"
"	"
"	"
"	"
"	"

Ich erkläre gleichzeitig, daß ich mich von der Pressekommission vorgenommenen Entscheidung in bezug auf Verteilung der Preise unterwerfe.

Namen:
Ort und Straße
Die Abonnementsquittung der Woche vom 19.—26. Dezember füge ich bei.
Dieser Rätselschein ist ausgefüllt in frankiertem Umschlag an den Verlag einzufenden.
Lösungen, die bis Dienstag, den 22. Dezember 1925, abends 6 Uhr in Breslau nicht eingegangen sind, können nicht berücksichtigt werden.

Leeres Stübchen
von alleinstehender Witwe
Für 1. 1. 26 gesucht. Offerten unter Nr. 20 an d. Expedition d. Bzt. erb.

Den größten Erfolg
haben Inserate in der
Schlesischen Arbeiterzeitung

Reinhold Schoepfle
Orblichener Str. 42

Eisenwaren, Werkzeuge
Prakt. Geschenkartikel
in Haus- und Küchengeräten
Stahlwaren
in bester Qualität zu billigsten Preisen
Beachten Sie meine 3 Schaufenster und 4 Schaukästen

Arbeitsloser Tischler
Parteigenosse od. R.F.B.-Kamerad
kann sich sofort melden im Verlag
der Schlesischen Arbeiterzeitung,
Třebutigerstr. 50, Expedition Hof
1 Treppe, in der Zeit vorm. 10—1
oder nachm. 4—6 Uhr.

Genossen u. Genossen
bedt Euch mit
Winterkartoffeln
in
Sentner 2,50 Markt
(frei Keller)
Bestellungen werden
nur noch bis 28. 11.
entgegen genommen
bei

Genossen Rudel
Kupferfchmiedestr. 39

Hut-Haus Hanke
Friedrich-Wilhelm-Straße 28
Velour-, Haar- u. Filzhüte
Kützen, Hutmacherfilzschuhe
Nur beste Erzeugnisse, preiswert

Braune Aktentasche
mit 6 blauen Aktenstücken am 17. Dezember
nachm. 1.30 Uhr in Straßenbahn Linie 6 im
3. Wagen liegen gelassen.
Finder wird gebeten, die Mappe gegen
20 Mark Belohnung abzugeben bei
Epstein, Alsenstraße 21

Beachtet unsere Inserenten!

Wo kauft man seine Ledersohlen?
Bei Gutsche — liberal empfohlen
Albert Gutsche
Reuschen rue 19-31
Leistungsfähigste Leder- u. Schuh-
Bedarfsartikelhandlung Schlesiens
Filialen: Gröbchener Straße 19-21
Molkestraße 14 — Bobrauer Straße 27

Praktische Weihnachtsgeschenke für Herren

Zephir-Sporthemd mit Kragen 5.90	Schülerhemd weiß und farbig 9.75, 8.75	Wollkals große Auswahl von 1.50 an
Weißes Flies-Falten-Oberhemd mit Manschetten u. dopp. Seitenteilen 6.75	Knaben-Schülerhemd Zephir, Gr. 35, 2.25	Untergarnitur, farblich von 5.90 an
Weißes Falten-Oberhemd mit Umflogmanschetten dopp. Seitenteile 8.75	Hosenträger-Garnitur mit Bodenhalter 2.50, 4.25	Herren-Happa-Handschuhe von 7.50 an
Hosenträger mit bunten Befügen 5.50	Samalken mit und ohne Lederbezug 5.50, 4.95	Lederhandschuhe mit Futter 9.75, 7.50
Weißes Knaben-Flies-Falten-Oberhemd 6.75, 6.25	Seidenschals, moderne Muster von 2.25 an	Weißes Herren-Calden-Hüber von 30 Pfg. an

G. Zöllner Schmiedebrücke 64 65
4. Haus vom Ring links
Spezialhaus für Herren-Ausstattungen

Stoch nie so billig!

Praktische Weihnachtsgeschenke

Damen-Spangenschuhe echt Borzell, schwarz u. farbig. Orig. randgenäht. 12 50	Damen-Schnürschuhe prima R.-Chevreau, weiß gedoppelt, eleg. Straßenschuh, Orig. randgenäht. 13 50
Damen-Lack-Spangenschuhe eleg. mod. Formen, mit und ohne Einsätze. 12 50	Damen-Lackschnürschuhe prima Chromlack, eleg. mod. Formen, weiß gedoppelt. 14 50
Damen-Lack-Zierspangenschuhe elegant, Gesellschaftsschuhe mit und ohne Einsätze, entzückende Muster. 14 50	Eleg. Damenschnürschuhe prima Chromlack mit grauem Wildleder-Einsatz, weiß gedoppelt. 17 50
Damen-Lack-Zierspangenschuhe mit schwarzen und farbigen Wildleder-Einsatz, entzück. Gesellschaftssch. mit echten L. XV.-Abt. 19 50	Herren-Schnürstiefel prima schwarz Rindbox, mod. bequeme Formen, weiß gedoppelt. 14 50

19 50
Strokel-Spangenschuh in Silber und Gold entzück. Muster.

9 90
Eleg. Chevreau-Spangenschuh fische Form, mech. L. XV.-Abtatz

17 50
Herren-Lackschnürschuh prima Chromlack, ganz moderne Form

Dorndorf

Achten Sie auf unseren sensationellen Modell- und Muster-Verkauf.
Große Special-Abteilungen für Sportstiefel, Kinderstiefel, Hausschuhe und Strümpfe.

Langstadt

Billiger Weihnachts Verkauf

von
Winter-Trikotagen!

Futter-Hosen	schwere Qualität, für Männer u. Frauen	3.90
Futter-Hemden	Größe 4	3.90
Normal-Hemden		2.95
dto. -Hosen		2.75 1.95
Reformhosen		4.50 2.95
Futter-Schlüpfer		2.45
dto.	für Kinder	1.75
Futter-Frauentailen	ohne Arm	1.95
dto.	mit Arm	2.45
Futter-Kinder-Anzüge	Größe 60	2.45
Flanell-Hemd		3.90 2.75
dto.	für Frauen	2.45
Flanell-Kinderhemd		1.45
Flanellhosen	für Frauen	2.45

Großer Posten
Reste u. Abschnitte
spottbillig, auf die wir ganz besonders hinweisen

Wäsche

Unter-Taille mit Stickerei	0.65
Jumper-Taille	1.25 0.95
Taghemd prima Wäschetuch	1.45, 1.25 0.95
Taghemd prima Wäschetuch mit Stickerei	2.95, 2.45 1.95
Beinkleid mit Boge	1.45
Nachtjacken prima Hemdentuch	2.95
Nachthemd	3.90
Prinzebrock reiche Garnierung	2.95
Bezug mit 2 Kissen aus Wäschetuch	7.90
Bezug mit 2 Kissen aus Linon und Züchen	9.50
Bezug mit 2 Kissen aus Damast	16.50 14.50
Bettlaken Kreas und wollene	3.90

Taschentücher

Taschentuch bunt, mit Bildern	0.10
Kindertaschentuch mit bunter Kante	0.12
Taschentuch bestickt	0.15
Taschentuch bunt, mit Kante	0.30
Taschentuch weiß, Ripskante	0.25

Handtücher

Handtücher in Gerstenkorn	0.58 0.38
Handtuch bunt gestreift	0.78 0.68
Handtuch Halbleinen, bunt gestreift	0.85
Damasthandtuch schöne Muster	1.25 0.98
Damasthandtuch Halbleinen	1.25

Tischwäsche

Kaffeedecken weiß, mit bunter Kante, 115x115	1.25
Kaffeedecken bunt kariert	1.65 1.45
Teegedecke mit 6 Servietten	3.90
Damastdecken 130x150, schöne Muster	5.90

Bei Einkauf von 6 Mk. 1 Christbaum gratis

Langstadt

Ohlauer Straße 66
am Christophorplatz

Auch Sie

sollten Ihren
**Weihnachts-
Bedarf**

bei mir bedenken,
nicht nur, weil
Sie entzückende
Neuheiten
zu lächerlich
billigen
Preisen
kaufen, sondern
auch
Vorzügl. Qualitäten
bekommen.

Wollige Mäntel

jugendl. Fassons
sowie auch
große Wollen
mit und ohne
Bel.besatz

Prachtvolle Seal-
Plüsch-Mäntel
und -Jaden

Kostüme
Nachmittags-
und
Abend-Kleider

Röcke

Kasack

Westen

Pulovers

Morgensröcke

Sie finden
enorme Auswahl

Spottbillig

Breslau
bekanntes
Etagegeschäft

Rschner

55 Albrechtstr. 55
1. und 2. Stock

Stadtbekannt
gut und billig
kaufen Sie nur im

**Radio-
Haus**
Wachtplatz

Friedr. Wilhelmstr. 16
Tel. Dyle 5488
und Filiale 1
Vohrauer Straße 8
Ede
Gustav-Freytagstr.

Sieben erschien

**Böle und
Feuerung**

Brochlet 32 Seiten
nur 30 Pfg.

Inhalt
Rolle der Böle im
deutschen Kapitalis-
mus / Entwicklung
der deutschen Böle
bis 1928 / Die Luther-
böle / Wirkung der
Böle / Stellung der
bürgerl. Parteien /
Zollkompromiß / Ein-
rührscheine / Feu-
erung auf der ganzen
Linie / Wie d. Luther-
Regierung die Feu-
erung „bekämpft“ /
Kampf den Bölen,
Kampf der Feuerung

Zu beziehen
durch alle Literatur-
obscure oder durch
Proletarische Literatur-
Vertriebsstelle Schmalen
Mag. Fischer
Breslau 10
Trebniher Straße 50

Neu eröffnet!

Textilhaus E. Liebe

Kupferschmiedestraße 13

zwischen Schmiedebrücke und Schuhbrücke

Selten günstiges Angebot zum

Wollwunderfest!

Hemdentuch	feinfädig	0,59
dto.	mittelstark	0,65
Binon	zirka 80 cm breit	0,75
Hemdenflanell	gestreift	0,65
Normalflanell		0,75
Barchent	für Beinkleider, extra schwer	0,98
Züchen	bunt	0,78
Fertige Bezüge	weiß, gute Qualität, 1 Deckbett, 2 Kissen, 80/80	7.90
dto.	mit Stidereinsatz	9,45
Handtücher	Gerstenkorn	0,58
Bettlaken	180/190	3,00
Inlett	gute Ware	1,10
Herren-Futter-Hosen	Größe 8 ausprobirte Qualität	3,25
Herren-Futter-Hemden	alle Preislag.	
Schlosser-Hemden	100 cm lang	3,25
Herren-Barchent-Hemden		2,95

Ein großer Posten

Hemden aus Perkal und Natté, Ersatz f. Oberhemd **2,65**

Damen-Hemden weiß 0,95
dto. mit reicher Stiderei 1,45

Damen-Beinkleider bunt und weiß
Reform-Beinkleider, Wollen-Schlüpfer
Damen- und Herren-Nachthemden

Kinder-Anzüge offen und geschlossen
alle Größen

Kinder-Kleidchen in größt. Auswahl **120**
Größe 45 von **1** an

Barchent-Blusen 2,85
Strickleidchen :: Damen-Strickwesten
alle Farben und Größen - unerreicht billig.
Herren-Strickwesten alle Größen . von 4,50 an

Herren-Socken in allen Farben u. Preislag. v **0,38** an

Damen-Strümpfe in Wolle, Makko,
Kunstseide, reine Seide, in allen Farben
und Preislagen.

Herren-Handschuhe Lillo, alle Farben . . von **0,95** an
Damen- und Kinder-Handschuhe alle Größen.

Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Breslau.

Auch Sie
beden sorglos bei geringer
Abzahlung Ihren Bedarf an
Mänteln, Kleidern u.
Kostümen, Herren- u. Damen-Wäsche
Schuhen, Gardinen usw.
bei der altbekannten Firma
A. Flasche & Co.
Clausewitzstrasse 13, II.
Geschäftszeit von 8-12 u. 3-6 Uhr



Prima Bettstellen
Erlen, Eiche, Nußbaum
mit Patent-Auflage-Matratzen

Teilzahlung oder Kasse mit Rabatt
Möbelfabrik Hirschmann
Hubenstraße 23

Kauhaus Rudolph Renner
Friedrich-Wilhelm-Strasse 76
Spezial-Geschäft für Spielwaren
Haus- und Küchen-Geräte
Trikotagen, Weiß- u. Wollwaren

Kurz-, Weiss- und Wollwaren
Emil Schmelz, Friedr.-Wilhelmstr. 23
Große Auswahl in
Damen- und Herrenwäsche || **Spezialität: Clubwesten**
Engros-Verkauf für Händler: Büttnerstrasse 7

Neu eröffnet! Tel. D. 9916
Königliche Lieferant der Arbeiter-Zeitung
Billige Bedarfsartikel für Haus- u. Küche
Geräte sowie Eisenwaren
Georg Gustowski, Klosterstraße 147
Kleider- u. Wollwaren

Preiswert!
Damen-Hüte
Zinn-Formen
Oskar Garn
nur Ring, am Rathaus 10, 1 Tr.
Neuheiten!

Billige aber gute Lebensmittel
kauft man in der
Mühlenniederlage
Hausfelder & Co.
Bismarckstraße 37
Gräbschener Straße 91
Westendstraße 53/55
Tautenzienstraße 199
Lohestraße 57

Paul Märsche
Kolonwaren
Oelsnerstraße Nr. 15
Friedrich-Wilhelmstraße 91

Götzner's
Schuhhaus
Tautenzienstraße 178

F. Kielmann & Co.
Schwenckfeldstraße 13.
Eisenwaren / Werkzeuge
Wirtschafts-Artikel

Gerhard Hoffmann
Welsstraße 31
Haus- u. Küchengeräte
Glas und Porzellan

Martha Bode
Trebntzer Strasse 4
Schuhwaren- und
Reparatur-Werkstatt
Reelle Bedienung Solide Preise

Georg Broniatowski
Altenstr. 65, Ede-Posenerstr.
Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren

Wo
finde ich Musikinstrumente
reicht und billig?
finde ich die größte Auswahl in
Schallplatten?
tausch ich meine alten Schallplatten
gegen neue ein?
finde ich die größte Auswahl in allen
Musikinstrumenten?
werden Reparaturen billigt ausgeführt?
werde ich reell und талант bedient?
Nur im Musikhaus A. JESKE, Breslau 6
Friedrich-Wilhelm-Strasse 89 - Telephon Ohle 269

H. Wassermann
Friedrich-Wilhelm-Strasse 35
Strickwesten, Wollwaren
Winterwäsche, Züchen, Inletts
enorm billige Preise
Vorzeiger dieses 5% Rabatt!

Neu eröffnet!
Haus u. Küchengeräte
reelle, preiswerte Ware
Feldstrasse 46

Fahrräder, Ersatz u. Zubehör
in allen Preislagen
Reparaturen sauber und fachgemäß
Robert Barich, Gellhornstraße 28

Schuhwaren aller Art
kaufen Sie stets gut und billig im
Schuhhaus **Georg J. Jacobsohn**
Rosenthaler Straße 59

Gut und billig
kaufen Sie im
Schuhmarkt
Alsenstrasse 41

Schuhhaus
Wilhelm Krojanker
Nur Schmiedebrücke 5/6

SINGER
Nähmaschinen
Singer Co. Nähmaschinen Act. Cos.
Singer-Läden überall

Sehr vorteilhaftes Einkaufshaus
für Damen- und Kinder-Bekleidung
Auf Wunsch Maßanfertigung

Max Holzer, Breslau 1
Reuschestrasse 57
Ecke Reußenohle

Albert Wagner
Friedrich Wilhelmstr. 26 u. 28
Modewaren
Damenkonfektion Brautausstattungen

Mohr & Co.
Schuhhaus
Poststrasse 2, Ecke Ohlauerstr.

Brauerei und Ausschank
Zum grossen Meerschiff
Inhaber Erich Vogel, Kreuzstr. 28 (1. Fl. vom Königsplatz)
Ausschank nur selbstgebrannter Biere
Anerkannt gute Küche - Mittagsst. von 12-3 Uhr

Nähmaschinen - Fleming
liefert gut und preiswert
Zeilchenstr. 31 (Schulhaus)
Teilzahlungen - Reparaturen

Wilhelm Vogel
Schuhwaren
Friedrich-Wilhelm-Strasse 66
Gegründet 1880

Ossyra's
Likörstuben

Baudachs Festfale
Frankfurter Straße 17/19
empfiehlt seine Lokalkellern zu
Festlichkeiten
Jeden Sonntag Tanz

Trinkt
Nitschke-Korn
Krem u. Liköre

August Karrasch
Schuhwaren
Trebntzer Straße Nr. 21
Reparatur-Werkstatt

Karsunky & Co.
Rosenthalerstraße 2 - Ecke Matthiastraße
Möbel-Teilzahlung

Am billigsten kauft man
Kleiderstoffe, Baumwollwaren Wäsche
im **Total-Ausverkauf**
Fraenkel & Blick
Schmiedebrücke 3/4
20% Auf sämtliche Waren 20%

Fahrräder auf
Teilzahlung
Drong, Fahrradhandlung
Altbüßerstraße 59 an der Ohlauer Str.

Alexander Wojtko, Likörfabrik
Klosterstraße 85/87 :: Tel. Ohle 5964
Filiale
Siebenhäufenerstr. 18 :: Tel. Ohle 5161

Fahrräder u. Zubehör
in allen Preislagen - Solange Zahlungsbefähigung
- Teilzahlung ohne Kaufzwang
Fahrradhaus Gomolla, Breslau
Eisenplatz, Ede-Telegraphenstraße

Zentral-Ballsaal
Westendstrasse 50/52
Jeden Sonntag Tanz
Der Saal ist für Vereine bestens empfohlen

Herrn- und Damenräder
zu günstigen
Zahlungsbedingungen gibt ab
Fahrrad-Handlung
Neumarkt 38 u. Schwenckfeldstr. 7

Hedwig Böhm
Friedrich-Wilhelm-Strasse 61
Blusen / Kleider / Röcke
Maß und Lagerfächer

Teppiche - Gardinen - Möbelstoffe
Joseph Spanier & Sohn
Seit 1890 nur **Ohlauerstraße 45** Ecke Promenade

Zigaretten, Zigaretten, Tabate
Richard Hübler
Bismarckstraße 38

Oskar Reyemann
Drogenhaus
Albrechtstr. 47 und Neumarkt 18
Wirtschafts-Artikel

St. Hubertus - Feilsale
Friedrich-Wilhelm-Strasse 22
empfiehlt Saal und Vereinszimmer
für Vereine und Gesellschaften
Neue Neuheiten

Thomas & Exner
am Rathaus 25
Damenkleiderstoffe
Kostümstoffe, Mantelstoffe,
Rococo e. Herrenstoffe

Oskar Baum
Sternstrasse 77, Ecke Hedwigstr.
Wäsche / Schürzen / Kleider

Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Konfektion, Arbeiterbekleidung
Kauhaus Gertrud Saiz
Neudorfstrasse 76
Vorzeiger dieses erhält 2 Proz. Rabatt.

M. Riedel
Färberei und Chemische Wasch-Anstalt
Filialen in allen Stadtteilen

Schuhwaren, Lederauschnitt
Anton Beier
Altbüßerstr. 23

Naumann Nähmaschinen
Alfred Schlesinger
Schmiedebrücke 29a
Teilzahlung gestattet

Alle Leser kaufen nur bei unseren Inferenten!

